

**Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen
Braunkohlenrevier**

Archäologie-Preisverleihung an Herrn Dr. Manuel Rainer Broich

am 31.10.2023, um 17.00 Uhr im LVR-Kulturzentrum Abtei Brauweiler

Grußwort Michael Eyll-Vetter

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Sieveke,
sehr geehrte Frau Professor Scharl,
sehr geehrter Herr Limbach
sehr geehrter Herr Dr. Broich
lieber Christoph,
verehrte Gäste,

Unser Preisträger hat seine Auszeichnung noch gar nicht erhalten. Ebenso wenig haben wir bisher die Laudatio gehört. Gibt uns das zu denken? „Man soll nicht vorher gratulieren“, heißt es ja. „Vorher gratulieren bringt Unglück.“ Dieser bekannte Spruch ist vermutlich auf den Aberglauben zurückzuführen, dass lauschende Dämonen sonst alles daransetzen könnten, den Anlass zu verhindern. Wenn ich aber in die Runde schaue, sehe ich lauter freundliche Menschen, die mit guten Absichten hierhin gekommen sind:

mit dem gemeinsamen Wohlwollen gegenüber der Archäologie in unserer Region;
mit großem Respekt vor Ihrer Arbeit, Herr Dr. Broich, und mit Dankbarkeit für die wissenschaftliche Leistung, die Sie der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier haben zu Gute kommen lassen.

Es spricht also nichts dagegen, Ihnen schon jetzt von ganzem Herzen zu gratulieren. Ich freue mich mit Ihnen und beglückwünsche Sie im Namen unseres Unternehmens zu diesem Erfolg. Ich will Frau Prof. Scharls Laudatio nicht vorgreifen. Doch mir scheint, dass Sie mit Ihrer ganzheitlichen Betrachtung der Landwirtschaft in der Mittelsteinzeit erheblich zum Gesamtbild der regionalen Geschichte beigetragen haben.

Meine Damen und Herren,

Wir leben in einer Welt, die angesichts von Kriegen und anderen Krisen besorgt in die Zukunft schaut. Wir leben in einer Region, die einen großen Strukturwandel bewältigen muss. Der Fokus scheint ausschließlich auf Zukunft gerichtet zu sein.

Doch das ist zum Glück nicht so. Es gibt im Rheinland eine Menge kluger Köpfe, die sich sehr engagiert um das historische Erbe kümmern – nicht, weil sie rückwärtsgewandt wären, sondern weil sie wissen: Wir können unsere Gegenwart nicht verstehen, wenn wir nicht auch

möglichst viel über die Vergangenheit wissen. Deshalb ist die heutige Preisverleihung für mich eine gute Gelegenheit, ein herzliches Dankeschön an all jene zu richten, die sich in besonderer Weise für die Archäologie in dieser Region engagieren. Unsere Region braucht ihre Hingabe, ihr Fachwissen und ihre Leidenschaft, mit der sie alle beitragen, Spuren der Geschichte zu bergen, auszuwerten und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Einer dieser Player ist die Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier. Sie ist in unseren Augen ein leuchtendes Beispiel für die Zusammenarbeit von Bodendenkmalpflege und Bergbau sowie Behörden und Kommunen. Das Miteinander ist auf professionelle, effiziente und rechtssichere Weise geregelt: Energieversorgung und Wissenschaft sind ein eingespieltes Team. Die langjährige Arbeit der Stiftung beweist, dass sich unterschiedliche Anliegen zu einem gemeinsamen Nutzen verknüpfen lassen und die Bewahrung unseres kulturellen Erbes und die wirtschaftliche Entwicklung in Einklang zu bringen sind. Dies ist ein inspirierendes Beispiel für eine gelungene Partnerschaft, die uns zeigt, wie die Archäologie nicht nur Geschichte bewahrt, sondern auch Zukunft gestaltet.

An dieser Stelle richte ich meinen herzlichen Dank an die Mitglieder des Stiftungsvorstands, des Stiftungsbeirates und der Geschäftsführung, die in diesen Gremien konstruktiv und partnerschaftlich zusammenarbeiten.

Und dies nicht nur in den Gremien, sondern auch vor Ort. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den unterschiedlichen Bereichen des Bergbaus arbeiten gerne und mit teils großem persönlichen Interesse mit der Archäologie zusammen. Nicht selten werden Baggereinsätze geändert, um den Erfolg einer Grabung nicht zu gefährden. Und es werden Leute und Erdbaugeräte zur Unterstützung abgestellt.

Das zeigt: Die Archäologie im Rheinischen Revier folgt nicht nur einem Sachzwang oder einer gesetzlichen Aufgabe. Die Archäologie im Revier bildet ein ganz wichtiges Stück Heimat. Und das ist m.E. die größte Schnittstelle zwischen der Stiftung und unseren Mitarbeitern.

Ich freue mich, lieber Herr Dr. Broich, dass Sie mit Hilfe der Stiftung Ihre wichtige Arbeit fortführen und beenden konnten. Die Stiftung hat die richtige Entscheidung getroffen. Ich möchte deshalb nicht nur Ihnen als dem Preisträger meinen herzlichsten Glückwunsch aussprechen, sondern zugleich meinen Dank an die Stiftung richten, die diesen Preis ermöglicht hat.

Glückauf!